Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 20

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reiten nicht wohl im Einklang stehend, wurden nur 4 Mann in diesen Kurs beordert. Wir werden darauf halten, daß dieses einzige Mittel, die Kavalleristen zum Reiten außer Dienst zu veranlassen, strenger angewendet und daß die nachlässigsten und schwächsten Reiter eines Korps in diesen Kurs kommandirt werden. Die Erfahrung wird zeigen, daß hiedurch mehr erreicht wird, als durch obligatorische Reitübungen, Auszeichnungen für gutes Reiten ꝛc.

8. Inspektion der Landwehr. Die Inspektion der Landwehrkavallerie hat in allen Kantonen stattgefunden, welche vor der neuen Militärorganisation Dragoner- und Guidenkompagnien gestellt haben.

Die Zahl der Eingerückten in 15 Kantonen beträgt 2125, der Nichteingerückten 225 an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaft. Von der Militärbehörde des Kantons Schwyz ist bis jetzt kein Inspektionsbericht eingegangen und von Tessin fehlen die Angaben über Eingerückte und Nichteingerückte ebenfalls. Die übrigen Berichte sprechen sich über die Disziplin im Allgemeinen befriedigend aus, dagegen sollen die Bekleidungsgegenstände bei einer großen Zahl von Dienstpflichtigen zu wünschen übrig lassen.

D. Artillerie. 1. Rekrutenschulen. In 11 Rekrutenschulen wurden 1710 Mann ausexerzirt.

Die Zahl der eingerückten Rekruten betrug 61 Mann mehr, die jedoch meistens ärztlich wieder entlassen werden mußten. . . .

Der Kadresbestand der Schulen war:

4 Stabsoffiziere,
105 Truppenoffiziere,
261 Unteroffiziere,
7 Gefreite,
49 Arbeiter und Trompeter,
426 Mann.

Die Instruktion wurde in gewohnter Weise ertheilt, die befolgte Methode dürfte jedoch etwas mehr auf die soldatische Erziehung, als auf die bloße militärische Bildung gerichtet sein.

Der Verlauf der Schulen war weniger günstig als im Vorjahre, was zuerst der zu großen Stärke derselben, dem Mißverhältniß zwischen der Zahl der Train- und derjenigen der Kanonierrekruten, den ungünstigen Witterungs- und Gesundheitsverhältnissen nnd den Unglücksfällen zuzuschreiben ist. Letztere betreffen speziell die Positionsartillerie, bei welcher leider zwei Kanoniere das Leben einbüßten.

Zur besondern technischen Ausbildung der Arbeiterrekruten wurden auch im Berichtjahr in Verbindung mit den Rekrutenschulen und mit Hülfe von Fachlehrern spezielle Hufschmied-, Schlosser- und Sattlerkurse abgehalten. Dieses Verfahren kann aber nur als Nothbehelf angesehen werden und sollte durch ein solches ersetzt werden, wodurch der Rekrut zuerst zum Soldaten erzogen und dann erst zum Militärarbeiter ausgebildet würde, während er jetzt keines von beiden gehörig zu werden vermag.

2. Wiederholungskurse. . . . Die Wiederholungskurse wiesen im Allgemeinen einen merkwürdigen Fortschritt auf, sowohl in Betreff der Leitung und des Betriebes der Instruktion als der Ausbildung der Truppenkörper und der Entwicklung ihrer Feldtüchtigkeit. Wir wiederholen auch hier, daß mehr auf Erziehung der Truppe als auf bloße Bildung derselben Gewicht gelegt werden sollte und daß besonders der innere Dienst, dessen Bedeutung oft zu wenig gewürdigt wird, strenger durchzuführen ist. Auch im Traindienst bleibt noch Vieles zu verbessern, wozu in erster Linie ebenfalls mehr und bessere Erziehung der Kadres wie der Soldaten, sowie eine eingehendere Ausbildung eines großen Theils der Offiziere in diesem Dienstfach unerläßlich ist.

Im Schießwesen macht sich die Schwäche der Hauptleute in der ebenso wichtigen als schwierigen Feuerleitung fühlbar, welche aber nur durch besondere Schießkurse gründlich gehoben werden könnte. Hinsichtlich der taktischen Ausbildung bot die Führung der Artillerie noch häufigen Anlaß zu begründeter Kritik. Die Offiziere der Waffe anerkennen das Bedürfniß besserer taktischer Ausbildung vollkommen und wünschen daher selbst die Beibehaltung der Uebungen mit andern Waffengattungen, d. h. der felddienstlichen Uebungen außerhalb des Exerzirplatzes.

3. Kadresschulen. Es fanden statt:

1 Unteroffizierschule und
1 Offizierbildungsschule, I. und II. Abtheilung.

An der Unteroffizierschule nahmen Theil:

220 zur Ausbildung zum Wachtmeister oder Trainkorporal bestimmte Gefreite aller Artilleriegattungen und vom Armetrain,
10 Truppenoffiziere der Feld- und der Positionsartillerie.

Die Auswahl der Mannschaft erwies sich etwas besser als früher, ohne jedoch ganz zu befriedigen. Von den 220 Gefreiten konnten am Schlusse der Schule nach strenger Sichtung 208 unbedingt, 9 nur bedingt und 3 nicht befördert werden. Mit der Unteroffizierschule war zugleich eine Schule für zu Lieutenants in der Landwehr zu befördernde Unteroffiziere verflochten, für welche nur zwei Theilnehmer sich meldeten, die sich mit Noth das Zeugniß der Befähigung zur Beförderung erwarben. Die Abnahme der Zahl, sowie der Qualität solcher Unteroffiziere führt uns dazu, die bezügliche Schule eingehen zu lassen, um so mehr, als es je länger je weniger an Offizieren fehlen wird, welche noch als Lieutenants in die Landwehr übertreten.

Die Offizierbildungsschule zählte weniger Theilnehmer als im Vorjahre, deren Qualität jedoch durchschnittlich besser war. Gleichwohl wurden die Anforderungen gesteigert und in der Verabfolgung des Fähigkeitszeugnisses strenger verfahren als bisher. . . .

Das Offizierskorps erhielt demnach einen Zuwachs, welcher der Qualität nach zu guten Hoffnungen berechtigt, in der Zahl jedoch den Bedürfnissen kaum genügt. . .

4. Spezialkurse. Als Spezialkurs von größerer Bedeutung fand im Berichtjahr wieder ein Kurs für Stabsoffiziere der Artillerie in der Stärke von 19 Mann statt. . . .

5. Landwehrinspektionen. Die angeordneten Inspektionen, welche sich sowohl auf die kantonalen als eidgenössischen Einheiten ausdehnten, erstreckten sich hauptsächlich auf die Ausrüstung und Bekleidung der Mannschaft. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Holland. (Befestigungen.) Nach dem Kriege 1870/71 trat in Holland eine Kommission zusammen, um das Befestigungssystem für dieses Land festzustellen. Die gesetzgebende Versammlung votirte in Folge dessen am 18. April 1874 für diesen Zweck 32 Millionen Gulden. Laut Artikel 2 jenes Gesetzes sollten die Befestigungen in 8 Jahren vollendet sein; das Geld sollte laut Artikel 3 in Raten angewiesen werden; für 1875 wurden $3^1/_2$ Millionen Gulden bestimmt.

Von einer modernen Gürtelbefestigung Amsterdams war in jenen Projekten keine Rede. Der Kriegsminister verlangt nun weitere 11 Millionen ($32 + 11 = 43$) für diesen Zweck. Die gegenwärtige alte Gürtellinie Amsterdams wird sodann die zweite Vertheidigungslinie bilden.

Die Position von Amsterdam wird als das Reduit der Reichsbefestigung betrachtet; man wird vor keinem Opfer zurückschrecken, um die Kapitale vor einem Bombardement zu schützen. Das Fort von Ymenden, welches den Eintritt des neuen Kanals von Amsterdam, den Hafen und die Meeresschleusen vertheidigt, wird mit einer Panzerbatterie (System Gruson) mit 24 cm Kanonen versehen. Der Kanal selbst wird außerdem durch einen Panzerthurm für zwei 15 cm Kanonen vertheidigt. (Mitth. über Gegenstände des Art.- u. Geniewesens.)

Verschiedenes.

— **(Ueber das Bajonettfechten)** schreibt das Milit. Wochenblatt in Nr. 105 u. a. folgendes: Leugnen wollen wir nicht, daß seit der großen Vervollkommnung der Feuerwaffen der Schwerpunkt der Taktik mehr im Feuer wie in der blanken Waffe liegt. Hierdurch hauptsächlich hat die Zahl der Gegner des Bajonettfechtens zugenommen. Aber trotz des Ueberwiegens der Feuertaktik zeigt uns die Kriegsgeschichte von 1870/71 doch noch eine